

Gottesdienst in St. Johannes/Regensburg am 12.9.2021

15. Sonntag nach Trinitatis

Liturg: Pfr. K. Göldner

Musik: Simon Pawellek (Klavier), Rupert Sommer (Violine)

Musik. Vorspiel

Begrüßung

Lied: 622 Ich möchte Glauben haben

Psalmlesung (*unmittelbar nach dem Lied*)

Besinnung

Stille (*wird beendet durch Ansage des Kyrie*)

Kyrieruf 178.12

Zuspruch

„Ehre sei Gott...“

Musik. Zwischenspiel

Eingangsgebet

Lesung: Matth. 6/25-34

Glaubensbekenntnis

Lied: 182 / 1-4,9 Suchet zuerst ...

Predigt zu Lukas 17/5+6

Lied: 352 / 1 -6 Alles ist an Gottes Segen

Abkündigungen - Fürbitten – Vaterunser - Segen

Schlusslied: 572/1

Musik. Ausklang

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Der Herr sei mit euch – und ...

Herzlich grüße ich Sie zum Gottesdienst. Wieviel Glauben bringen sie heute eigentlich mit?

Ausreichend? Hätten sie gerne mehr? Möchten sie ein wenig Glauben heute mitnehmen?

Zu solchen Fragen führt uns heute dieser Gottesdienst. Die Masken brauchen wir nur noch auf dem Weg zum Platz - dort können sie abgenommen werden, Singen also auch ohne wieder möglich.

Gott segne alles Hören und Reden, Beten und Singen.

Lied: 622 Ich möchte Glauben haben

Ich glaube,

**dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.**

**Dafür braucht er Menschen, die sich alle
Dinge zum Besten dienen lassen.**

Ich glaube,

**dass Gott uns in jeder Notlage so viel
Widerstandkraft geben**

will, wie wir brauchen.

**Aber er gibt sie nicht im voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.**

**In solchem Glauben müsste alle Angst vor der
Zukunft überwunden sein.**

Wir sorgen uns, ob Gewalt, böse Taten stärker sind als das Gute.

Wir sorgen uns in Nöte zu kommen, die über unsere Kräfte gehen, und um Menschen, die unter der Not ihres Lebens zusammenbrechen.

Wir sorgen uns um die Zukunft unsere je eigene, die der Welt und die der Natur mit allem Leben.

Sorgen, die uns zu groß sind, deshalb rufen wir:

Gott, sei uns Sündern gnädig.

Der allmächtige Gott, erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Amen.

Lasst uns miteinander still werden und für Menschen beten, um die wir uns Sorgen machen.

(Stille)

Unsere Gebete und Gedanken fassen wir zusammen und rufen:

Kyrieruf: 178.12

Gott hört uns und wir bleiben nicht ohne Antwort. Er spricht uns Mut zu und will mittragen, was auf uns lastet. So schreibt Petrus - es ist der Spruch für die neue Woche: Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.

Das Vertrauen darauf verleihe Gott uns allen. Amen.

Aus Dank und Freude rufen wir:

Ehre sei Gott in der Höhe

Gemeinde: und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.

Musikstück

Lasst uns beten:

Gott, der du diese Welt in deine Hände nimmst,
nimm auch unsere Sorgen in deine Hände.

Wir fürchten, dass sie uns zu viel werden,
uns überfordern.

Erleichtere uns, dass wir in unserem Denken und Tun
freier werden. Amen.

Lesung: Matth. 6/25-34

Lasst uns miteinander unseren Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten Gottes,

des allmächtigen Vaters;

von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige, christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: 182 / 1-4,9 Suchet zuerst ...

Text: Lukas 17/5+6

⁵Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben! ⁶Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und verpflanze dich ins Meer!, und er würde euch gehorsam sein.

Gott segne an uns diese Worte.

Liebe Gemeinde,

irgendwo in Palästina vor vielen Jahren.

Eine Gruppe von Menschen macht Rast im Schatten eines Maulbeerbaumes. Die weit ausladenden Äste bieten Schutz vor der Sonne. Die Beeren schmecken süß. Und was man nicht sieht, das sind die sich tief und weit streckenden Wurzeln des großen Baumes.

Schon seit Wochen ziehen sie mit ihrem Lehrer durchs Land. Sie hören ihn predigen, sehen wie Kranke geheilt werden, werden berührt von der Freude und neuer Hoffnung dieser Menschen. Sie hören keine Lehrsätze, nichts zum auswendig Lernen, aber sind fasziniert von einem, der lebt als stünde Gott neben ihm.

Sie haben viel zurückgelassen, um diesen Jesus zu erleben: Familien, Boote, Fischernetze, Zollstation.

Sie sehen an Jesus einen Glauben, der überzeugt, der heilt, der vergibt, der ihnen neue Räume für ihr Leben öffnet.

Einen Glauben, den sie sich auch wünschen: „Stärke unseren Glauben.“

Sie hatten es auch schon probiert, aber den epileptischen Jungen konnten sie nicht heilen - eine peinliche Situation. Wahrscheinlich fehlt ihnen noch Glauben.

Wenn er nur stark genug ist, dann werden auch sie heilen können, überzeugend von Gott reden, zuversichtlich nach vorne sehen können. Dann werden Glück und Segen sie erfüllen und Frieden von ihnen ausgehen.

„Stärke unseren Glauben.“

12. September 2021 - Hier in der Johanneskirche, in unzähligen Kirchen auf der ganzen Welt feiern Menschen Gottesdienste. Singen, beten, bekennen, hören, weil sie sich erhoffen mit dem, was sie hier mitnehmen von Gott, gestärkt zu werden.

Menschen sind da, deren Glaube zerbrechlich ist, deren Hoffnung oft enttäuscht wurde, deren Liebe schnell an Grenzen kommt, die auf viele Fragen keine Antwort haben und auch verzweifeln an diesem Gott, der so fern und unerklärlich erscheint.

„Stärke unseren Glauben.“

Dinge werden in den Gottesdiensten gesagt von Himmelfahrt und Auferstehung, von der Rechten Gottes und dem Reich des Todes, von Jungfrauengeburt und Allmacht - wie muss ich das verstehen? wie glauben?

„Stärke unseren Glauben.“

Menschen sind da beisammen, die sich fragen, ob sie es schaffen, Krankheit, Sterben, Trauer zu durchstehen. Konfis feiern mit, deren Leben weit vor ihnen liegt und die denken, in allem gut genug sein zu müssen, um ihr Leben zu bestehen.

„Stärke unseren Glauben.“

Damals hörten die Jünger verwunderliche Worte von Jesus: „Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, dann könntet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus ...“

Ein Senfkorn ist 1-2 mm klein, dass man es kaum zwischen den Fingern halten kann.

Was ist das für ein rätselhafter Satz?!

Sie wollen doch einen großen Glauben und keinen klitzekleinen? Oder ist ihr Glaube noch viel kleiner, gar unsichtbar?

Sie wollen doch keine Bäume oder Berge versetzen, sondern Menschen ins Leben setzen und das Reich Gottes verwirklichen! Wie es Jesus selbst auch tut!

Was soll denn so ein Glaube, der Bäume entwurzelt?

Nimmt denn Jesus ihre Bitte gar nicht so richtig ernst?

„Stärke unseren Glauben.“

Vielleicht sollten wir die Antwort von Jesus wirklich ein wenig ironisch verstehen.

Die Jünger ersehnen sich einen starken Glauben und Jesus spricht von einem klitzekleinen. Kann ja sein, dass Jesus kein frommes Trainingslager anbietet.

Kein höher, schneller, weiter.

Kein größerer, tieferer, stärkerer Glauben.

Jesus lehrt keine Trainingsmethoden für einen fitteren Glauben, keine Meditation zur Erleuchtung, kein Geheimwissen, das besondere Erkenntnis über Gott bringt, keinen Zauber, der vor Unheil schützt.

Nichts von all dem. Jesus ist schon zufrieden mit einem klitzekleinen Körnchen Vertrauen auf eine gute Macht. Mehr braucht es nicht. Kein Zweifeln - glaube ich genug? Müsste ich nicht mehr Zuversicht und weniger Fragen haben?

Jesus spornt zu keinem religiösen Wettlauf um mehr, besseren, vorbildlicheren Glauben an! Er macht solche Vorstellung geradezu lächerlich - ein Senfkorn reicht doch! Bittet mich doch nicht um mehr, sondern um weniger Glauben.

Was ist denn euer Ziel sein: Bäume auszureißen?

Was wollt ihr denn mit einem starken Glauben - andere beeindrucken?

Ich meine, je mehr ich über diesen Satz von Jesus nachdenke, dass er seinen Jüngern sagen will: ihr liegt völlig verkehrt.

Glauben, also Vertrauen, dass Gottes gute Macht mein Leben durchzieht und ans Ziel führt, ist mal da, mal weg, mal mehr, mal weniger, mal nah, mal fern, mal stark, mal schwach, mal erfüllend, mal gähnend leer.

Ja, so ist das mit dem Glauben, mit dem Vertrauen auf Gott. Du hast es und du hast es oft nicht. Halte das, was du hast Gott hinein - und lächle, dass er sich über dein Körnlein freut.

Und wenn du magst, dann bitte ihn doch einfach:

Gott, lass daraus etwas wachsen - den Glauben, dass du bei mir bist; die Hoffnung, dass mein Leben einen Sinn hat; Liebe, dass ich anderen eine Hilfe bin.

Und wenn es geht, dann lass noch Friede in mir sein, der nicht gleich verweht, wenn mich der nächstbeste beleidigt.

Dann vielleicht ein Körnchen Geduld mit diesen nervtötenden Eltern und ein paar freundliche Worte, die mir einfallen, wenn sie gerade nötig sind.

Das reißt keine Bäume aus, aber vielleicht ist es ja doch besser sie bleiben wo sie sind, spenden Schatten und frische Luft.

Amen.

Lied: 352 /1 -6 Alles ist an Gottes Segen

Abkündigungen

Lasst uns beten:

Gott des Lebens, wir danken dir für das Leben des Taufkinds Josefine und bitten dich für sie.

Lass sie aufwachsen in der Liebe seiner Eltern und Paten, lass sie hineinwachsen in den Glauben deiner Kirche und das Leben dieser Gemeinde.

Gott, du Quelle aller Liebe, wir danken dir für die Liebe, die das Brautpaar Jessica und Julian verbindet. Wir bitten dich für sie. Erhalte ihnen diese Liebe. Lass sie einander, ihren Mitmenschen und dieser Gemeinde ein Segen sein.

Wir bitten dich für die Verstorbenen I.H. und W.W..
Habe Dank für allen Glauben, alle Hoffnung und Liebe,
mit der sie deine Kirche und ihre Mitmenschen berei-
cherten. Vollende nun ihr Leben über den Tod hinaus in
deinem Reich. Dein Trost sei allen Trauernden nahe.

Gott, du Quelle aller Lebenskraft,
stärke uns den Glauben.

Wir möchten glauben, dass du größer bist als alle
Sorgen,
die wir uns machen.

Wir möchten glauben, dass du diese Welt in Händen hast
mit all ihren Schicksalen und ihrer Gewalt.

Wir möchten glauben, dass keine Tat der Liebe
vergeblich ist.

Stärke uns den Glauben.

Sei da mit deiner Sorge,
wo unser Versagen zu Leid führt.

Wir denken an die Menschen in Afghanistan,
an Flüchtlinge in Notlagern,
an all die von den Folgen des Klimawandels betroffen
sind.

Sei da mit deiner Sorge für alle, die sich um andere
kümmern in Krankenhäusern, Pflegeheimen,
Kindergärten.

Sei da mit deiner Sorge für deine weltweite Kirche.

Wir sind verbunden mit Christen in aller Welt. Hilf uns,
uns gegenseitig im Glauben zu stärken.

Gott, wir sind dankbar und erfreut, dass in Odessa St. Paul ein Neuanfang möglich geworden ist. Stärke alle zu einem neuen und versöhnlichen Aufbruch.
Segne die Gemeinde St. Paul und die lutherische Kirche der Ukraine, dass sie deine frohe Botschaft wieder überzeugend in Stadt und Land tragen kann.

(Glocken ein)

Lasst uns beten wie Christus es uns gelehrt hat:
Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf
dich und gebe dir seinen Frieden. Amen.

Schlusslied: 572/1

Musik. Ausklang